Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

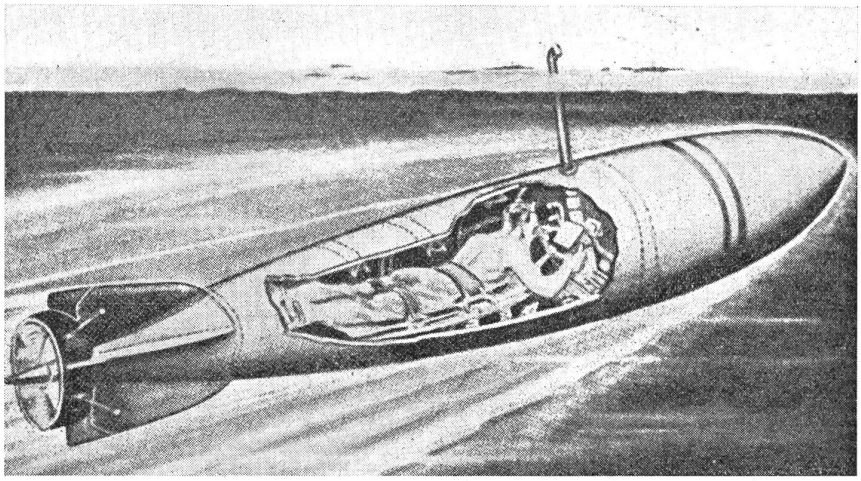
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht allzulange entzogen wird. Aber das Spezialmaterial für diese Kriegsschiffreparaturen ist rar und mit Ersatz läßt sich hier nicht viel ausrichten. Die Kampftüchtigkeit eines dermaßen reparierten Schiffes würde stark in Frage gestellt sein. Die außerordentlich feinnervige Konstruktur eines Kriegsschiffes verlangt auch eine streng gewissenhafte Beseitigung aller Schäden. Sind solche auch in der Bestückung des Kriegsschiffes — bei der Artillerie oder der Torpedowaffe — entstanden, so gestaltet sich die Ausbesserung noch viel schwieriger und langwieriger.

Ein «torpediertes» Schiff also, das mühsam die Heimat erreichen kann, wird immer einen schweren Ausfall für den Feind bedeuten. Eine kriegführende Nation, die die Meere notwendig braucht, um ihre Kriegsschauplätze mit Nachschub zu versorgen, benötigt eben Schiffe.

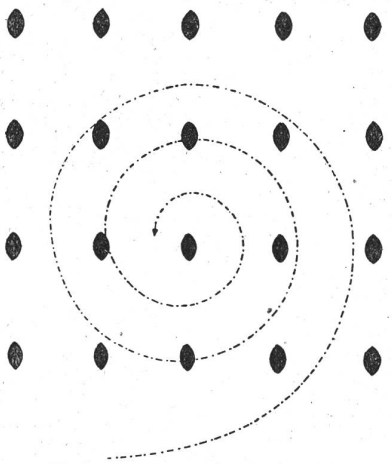


Das Einmann-Torpedo, nach japanischer Auffassung, das vor einigen Jahren viel von sich reden machte. Im vordern Teil ist die Sprengladung von zirka 1000 kg Sprengstoff eingebaut, im hintern Teil liegt der Steuermann, der den Torpedo mit Hilfe des Periskops auf das Ziel lenkt und bei der Explosion selbst zugrunde geht. Die Verwendung solcher Einmann-Torpedos im gegenwärtigen Kriege ist noch nicht erfolgt, zweifellos dürften sie aber die Grundidee für den Bau der japanischen Zweimann-U-Boote gegeben haben.

Der Spiraltorpedo

In den letzten Wochen ist verschiedentlich von deutscher Seite gegen alliierte Geleitzüge (Eismeer und Atlantik) eine neue Waffe in der Seekriegführung zur Anwendung gelangt: der Spiraltorpedo. Es handelt sich dabei eigentlich nicht um eine Neukonstruktion, sondern lediglich um die taktische Auswertung einer bekannten Waffe nach neuen Gesichtspunkten. An einem gewöhnlichen Torpedo wird lediglich die Steuerung derart eingestellt, daß der einmal abgefeuerte Stahlfisch sich nicht in einer geraden Bahn auf das anvisierte Ziel zu bewegt, sondern sich in immer enger werdenden Kreisen an einen Punkt heranspiralt. Gegen einzeln fahrende Schiffe kann somit der Spiraltorpedo nicht zur Anwendung gelangen, dagegen dürfte ihm gegen Schiffsansammlungen, wie sie die Konvois darstellen, möglicherweise ein Erfolg beschieden sein. Auf seiner Spiralbahn durchkreuzt natürlich dieser Torpedo das Zielgebiet — die Geleitzugsformation — mehrmals von beiden Richtungen, sowie in gewissen Fällen auch von vorne und von hinten (siehe Schema), so daß die Möglichkeit eines Treffers zweifellos besteht. Es handelt sich dann aber im Gegensatz zu einem gezielten Treffer um einen reinen **Zufallstreffer.** Während der Zielschuß vom U-Boot-Kommandanten eine beachtliche rechnerische Leistung und genaue Zielbeobachtung voraussetzt und auch der Torpedoflieger genau das Ziel anfliegen muß, genügt es, den Spiraltorpedo in ungefährer Richtung des Zieles abzufeuern.

Schon seit langem werden bei Torpedodrillübungen in den meisten Flotten Torpedos verwendet, bei welchen die Steuerung derart eingestellt ist, daß der abgeschossene Torpedo einen großen Kreis zieht und nach Beendigung seiner Bahn in der Nähe des Abschußschiffes wieder auftaucht und so treibend rasch und ohne großen Zeitverlust wieder aufgefischt werden kann. Bis zum Spiraltorpedo ist da natürlich kein großer Schritt. Das vorhandene Material läßt heute eine abschließende Urteilsbildung über den Spiraltorpedo noch nicht zu. Daß kein einziges der 75 Kriegsschiffe, welche den großen alliierten Geleitzug am Nordkap beschützten, durch einen der zahlreichen Spiraltorpedos getroffen wurde — wie die britische Admiralität meldet — scheint nicht gerade für dessen hervorragende Eignung zu sprechen. Insgesamt sollen mehr als 200 Flugzeuge gegen diesen Geleitzug eingesetzt worden sein, die zum Teil (die Heinkel He-111) je zwei Torpedos abwarfen. Verglichen mit dem japanischen Erfolg gegen die «Prince of Wales» und die «Repulse», der mit viel geringern Kräften errungen wurde, nimmt sich der Erfolg der Spiraltorpedos in dieser Geleitzugsschlacht, an der auf britischer Seite u a. auch mehrere Schlachtschiffe und Flugzeugträger teilnahmen, recht bescheiden aus. Aber erst die Zukunft wird weisen, ob auch dem Spiraltorpedo dasselbe Los beschieden sei, wie den beiden frühern «Seekriegsgeheimwaffen», nämlich der magnetischen und der akustischen Mine. TFA.



Die Laufbahn eines Spiraltorpedos in einem Geleitzug.

Militärisches Allerlei

Kanadas Rüstungsproduktion.

Nach Angaben des kanadischen Produktions-Koordinators im Munitionsdepartement, H. J. Carmichael, hat sich im laufenden Jahr Kanadas Rüstungsproduktion zum Teil ganz gewaltig entwickelt. Die kanadische Geschützproduktion betrug beispielsweise im **September 1942** insgesamt 3118 Einheiten gegenüber 2411 Einheiten im **ganzen** letzten Jahr. Die Produktion kleiner Waffen (Karabiner, Gewehre, Lmg) betrug im September 1942 37,225 Stück gegenüber 24,923 im ganzen letzten Jahr. Diese Ausführungen machte Carmichael vor einer Versammlung von 1500 Werkleitern aus der Schwerindustrie, welche die Regierung einberufen hatte, um die Frage der Einsparung von Material, sowie der Beschleunigung der Produktion mit ihnen zu besprechen. -.r.

*

Wie verteilt sich die Bevölkerung der Erde auf die einzelnen Kriegführenden und die Neutralen? Rund ein Drittel der gesamten Menschheit gehört zu den Staaten des Dreimächtepaktes, seinen Verbündeten oder aber den militärisch besetzten oder kontrollierten Ländern. Die angelsächsischen Staaten, die Sowjetunion und die Verbündeten verfügen über 55 Prozent der Menschheit. Eine weitere Kategorie enthält Neutrale und Nichtkriegführende, deren letztere Gruppe wiederum untergeteilt werden muß in jene, die mit den Achsenmächten zusammenarbeiten und jene Staaten, die den Angelsachsen und Russen nahestehen. Mit der Kategorie der Nichtkriegführenden stehen etwa 1300 Millionen auf der Seite der Alliierten und etwa 770 Millionen Menschen auf der Seite der Achse. Die Zahl der Neutralen beläuft sich auf rund 65 Millionen. R. B.